

Man wisse gar nicht, wo Deutschland nicht herrsche.

In der „Aktion“ steht ein Artikel über Homosexualität. Becher und Beyer loben ihn sehr. Ich schimpfe: holpriges Deutsch, furchtbar viel Dezimalzahlen und Milligrammangaben.

Während des Lesens kommt mir eine sublimen Idee. So stark, daß ich den Traum spüre und mir heftig vornehme, ein Essay darüber zu schreiben, sobald ich wach sei. Ich habe aber die Idee selbst vergessen, nur noch das Resultat meines psychologischen Systems weiß ich: in jedermanns Kopf sehe ich deutlich ein kleines weißes Fähnchen stecken, je nach Richtung und Neigungswinkel dieses Fähnchens ersehe ich die notwendigen Willenskurven des Trägers. Von dem etwas hoch gelegenen Café aus überschaue ich ganz Deutschland. Und welches Erstaunen: auf Grund meines Systems erkenne ich, daß die Fähnchen im Kopf der meisten Deutschen ein und dieselbe Richtung haben. Dadurch entsteht eine Art Zugluft. Fähnchen, die anders stecken, werden entweder gewaltsam in die allgemeine Richtung gedreht, oder sie werden umgerissen. Jetzt begreife ich diesen ganzen Krieg und fühle mich wie erlöst.

Es kommt jener Offizier in meinen Kleidern wieder und will seine Uniform zurück haben.

